



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Ebers an Adolf Erman

Ebers, Georg

München, 06.02.1890

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-76722](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-76722)

Münster. Gronfeld Str. 16. 6 Febr. 90.

beantw.

872

Lieber Freund.

Mütter bittet mich, mit van Jaenen
sein Moor. ortoren zu lassen. In
ersure Sie darum " werde das gleich
in 7 Zeng gehen. Ledw soll das Ganze
über 450 Leiden stark werden. Das
wird das Naturbrünge erdoveren,
dadh gedruort muß es werden, u.
Sie haben wohl die Güte, mich den
versprochenen ersendbaren Brief
mit dem Moor. z schicken. Er wird
meine Bemerkungen beider fordern.

Engelmanns Gesandterforder sende
mir, ein Doctor Joasim, Med. oder,
habe orth an mir gewandt, um ihn zum
Vorlag seiner Übersetzung des Pap. Ebers,
die er unter Lörbleins Beistand her.
Stelle, z veranlassen. Er habe orth
dabei auch auf Sie berufen u. gewagt,
Sie hätten ihm den Rath gegeben, ein
Arbeit bei Engelmann erdoveren z

lassen.

Lafren. Das hat mir leid gethan; denn Sie hätten es mir doch sagen sollen. Sie wußten ja, daß auch eine Übersetzung der Handschrift, die meinen Namen trägt, fortz habe u. sie aus noch nicht heraus gab, weil das Before der Guten Feind ist. Ich wollte sie, wie die augenscheinlichen halten u. mit ~~der~~ Umsonst u. Contant - gerade wie die Augenlider - herausgeben. Das wäre auch schon geschehen, wenn ich länger konnt, sondern mit schwerer Bedröhen arbeiten dürfte. - Mag nun H. Dr. Joachim Khan was er will, an eine Deutsche, Contantrede ausgeben nicht doch heraus, u. zwar die erste Lieferung kaffenlos in einigen Monaten - etwa 1/2 des Ganzen. So soll es denn fort gehen. Whredem will ich nichts u. meine Gesundheit auch nicht opfern. Das steht fest, daß ich den Papirus auf mein Risiko kaufe, daß er ^{er} meinen ^{er} trägt, daß ich ihn gut fan.

Blotzose

blivierte, dass ich schon $\frac{1}{6}$ des ganzen
 u. mehr überschyle u. an vorstehenden
 Stellen offenbar verlorde, ich hätte
 vor, den ganzen Papyrus zu über-
 setzen u. ihn mit Lauten dar deutlich
 zu edieren.

Ich ja neben hundert, dies ^{auch} für mich,
 aber "ja" würde es gewesen, wenn
 Fr. Jochims mir mitgeteilt
 hätte, was er beabsichtigt. Es
 ist als hätte man mich schon
 für tot. Warum Sie mir ein
 Wortchen vorzuwerfen, verzehe
 ich nicht. — Wäre ich nicht mit
 so viel, vollends würde ich die
 ganze Aegyptologie in 3 Meas,
 nur es am tiefsten; aber ich
 mache mir selbst damit aus
 weisheit. Andere sehe ich ohne.
 Ich nicht mehr im Wege.

Ich Schmeize ist zu dem ~~von~~ an-
 deren geronnen, das diese Zeit
 mich brachte. Meine arme Frau
 will sich gar nicht erholen. Die
 Einflüsse sehen Mr. Herz st.
 war affiziert zu haben. Zum

Glück

Zum Glück sieht Ziemssen keine Gefahr; aber der Tassensinn
kriecht noch das Path, u. steht
sie 1 Stunde auf, hat die 120
Palte. Sie wissen, was sie vier
ist, u. dazu habe ich selbst noch
in der böse Schmerzen, die mir
auch die Nädre verdorben u. dane.
ben ein neues sehr geordnetes
Stricken von Röhren in die
Beine, das sich mit dem Schwei.
sen vermischet u. von Reizguth,
meist ich mit anderen Röhren
etwas länger arbeite.

Was Graf Bordes angeht, so
omlug ich Schneider ab, nicht
an die Spitze eines Aufseher zu
stellen. 100,000? können doch
nicht zuvorne, u. meine Bemü.
hungen für diese gute Sache wer.
den mir doch nur verdacht. -
Ja das der alte Ebers, der Oplomst,
der Topf, der zu voll ist, fließt über,
u. der eines Herzens (ein böse Vor.
gleich) ist voll Klümmungs u. dergleichen.
Es wird schon wieder helfen, wenn meine
Frau wieder so weit ist, daß wir - vollenst
im April - etwas über die Alpen kommen.
Mit erhorren Grinsen von Haus zu Haus
Ihr Georg Ebert.